

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 9

Artikel: Dreissig Jahre Sektion St. Gallen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dreissig Jahre Sektion St. Gallen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Eine Festgemeinde, wie sie die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins seit langem nicht mehr gesehen, hatte sich am 14. Januar 1933 zusammengefunden, um das dreissigjährige Bestehen dieser Organisation zu feiern. Lehrerinnen aller Berufskategorien, aktive und frühere Mitglieder, die verehrte Zentralpräsidentin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, Fräulein Martha Schmid aus Zürich, Delegationen des kantonalen und des städtischen Lehrervereins waren gekommen, mit uns des zurückgelegten Weges zu gedenken, des vielen Erstrebten sich zu erinnern, und um des schönen Erreichten sich gemeinsam zu freuen.

Schülerinnen verschiedener Stufen hatten in glücklichem Schaffenseifer die Festprogramme mit Blumen ihrer Zeichnungskunst umrahmt. Wo und wann ist wohl je eine Festversammlung mit solch sinniger Festkarte überrascht worden? Wie diese originellen Rahmen ein fein gewähltes Programm umfassten, so wiederum bildeten die Darbietungen desselben den stimmungsvollen Kranz um die warmen Begrüssungsworte der Sektionspräsidentin, Frl. *Elsa Reber*, um die Festrede der Vizepräsidentin, Frl. *Mathilde Alther*, um all die herzlichen und mit Humor gewürzten Glückwünsche der Herren Kollegen und unserer verehrten Zentralpräsidentin.

« Wir zogen aus, um den Glauben zu stärken. » Dieses Wort hatte Fräulein Alther ihrem Rückblick auf die Entstehung, auf die Entwicklung und die Tätigkeit unseres Vereins zugrunde gelegt.

Wer den tiefempfundenen Ausführungen dieser Gründerin folgte, die während 20 Jahren Würde und Bürde der Sektionspräsidentin trug, der fühlte, wie innig verbunden sie mit dem Verein war und ist. Er war allzeit der Gegenstand ihrer mütterlichen Sorge, er war ihr Stolz; sein Wachstum und ehrenvolles Gedeihen, ihr Glück.

Frl. Alther hat denn auch nach ihren gewissenhaften Aufzeichnungen *die Geschichte der dreissig Jahre Sektion St. Gallen* niedergeschrieben, so dass es möglich war, sie zum Jubiläum im Druck erscheinen zu lassen, den Zeitgenossen als wertvolles Andenken, den Nachfolgenden als Grundlage zu unentwegtem Weiterbauen. Wie einst das Häuflein der ersten Mitglieder möchte auch diese Geschichte der Sektion St. Gallen ausziehen, « um den Glauben zu stärken », den Glauben, dass im vereinten Streben nach Höherentwicklung eine Kraftquelle liegt für den einzelnen wie für eine Gruppe von Menschen — den Glauben, dass einer gerechten Sache, die mit selbstlosen und reinen Absichten verfochten wird, Erfolg beschieden wird — den Glauben, dass, wenn Frauenorganisationen über ihre engeren Ziele hinaus, für ihr Streben den Blick auf das Wohl der Volksgemeinschaft richten, auch auf diesem Streben ein Segen ruhen wird.

Die festlichen Darbietungen gaben in feingewählter Weise Zeugnis vom Vorhandensein ganz besonderer künstlerischer Talente auch bei den Lehrerinnen, und es war schon Freude an sich, sie wieder einmal in so harmonischer Auswirkung miterleben zu dürfen.

Wir gedenken der musikalischen Darbietungen von Fräulein A. Niederer und Frl. Dr. Zweifel, die mit Vientemps Ballade und Polonaise Feststimmung aufblühen liessen, die Frl. Elsa Höhnle später mit Brahms G-Moll-Rhapsodie ebenso vollendet zum Klingen brachte. Der Lehrerinnenturnverein, unter der

Leitung von Frl. *R. Reber*, versetzte mit seinen Übungsgruppen einer hochkultivierten Turnkunst so in Andacht, dass in uns der Schluss eines Liedes mittönte... «mach aus allem ein Gebet». Wie wundervoll, Körperbewegung in so einfacher Weise zum Ausdruck innersten Fühlens gestalten zu können.

Dem Verein und dessen Gründerinnen und Mitarbeiterinnen huldigend, traten Lehrerinnen der verschiedenen Berufskategorien auf die Bühne und gaben in poetischer Form dem Dank Ausdruck, dass im Lehrerinnenverein Erzieherinnen, die auf so verschiedenen Schulstufen tätig sind, Heimatrecht finden, dass um die verschiedenen Geister sich das Band der Hilfsbereitschaft und des Einsseins in *einer* grossen Aufgabe schlingt. In Ergriffenheit und überwältigt von der Erkenntnis, Gegenstand so hoher Ehrung zu sein, nahmen Fräulein *Alther* und ihre langjährige Assistentin zugleich mit wunderbarem Blumengruss das Dokument ihrer Ernennung zu Ehrenmitgliedern der Sektion entgegen. Dieselbe Ehre war auch der schwerkranken Gründerin, Frl. *Emma Zehnder*, zugedacht, zu der Gedanken unserer herzlichsten Teilnahme in dieser feierlichen Stunde sich wandten.

Dank, Überraschung, glückliches Staunen und das stille Bekenntnis eigener Unzulänglichkeit haben wohl in diesem seltenen Augenblick die Herzen der also Geehrten erfüllt.

Mit sanfter Hand führten dann fröhliche Darbietungen aus Feierlichkeit hinüber zu behaglichem Geniessen.

Unsere liebe, kunstsinnige, an Witz und schöpferischer Gestaltungskraft so reiche Fräulein *Magda Werder* führte das Szepter, und verständnisvoll fügten sich ihrer Regie die Darstellerinnen eines Stückes von *Hans Sachs*, das in köstlich naiv-dramatischer Weise zeigt, wie ein böses Eheweib sich zur gehorsamen, friedlichen Hausfrau bekehrt. Welche Kunst, aus einem Stück, das eigentlich in seiner Nüchternheit ganz wenig Anhalt zu schönen Bildern und bewegter Handlung bietet, ein solches Juwel dramatischer Gestaltung zu schaffen!

Auch die feinfarbigten Szenerien liessen *Magda Werders* Künstlerhand erkennen. Dank sei ihr, dass sie so freigebig aus ihrem vielseitigen Können uns gespendet hat.

Während die Maschine klappert, singt ein Kobold mir die Melodie ins Ohr: «Yo-Yo, Yo-Yo, du mein Vergnügen» und statt der Typen hüpfen im feinabgestimmten seidenen Yo-Yo-Gewand vor mir vier eifrige Yo-Yo-Spielerinnen, zu deren leichtem Rhythmus Frl. *Irma Müller*, unsere Sängerin, den Text singt.

Mir erklingen wieder die mit so sympathischer Stimme vorgetragenen Lieder von Frl. *M. Kunz*, die lieben Melodien aus Liedern vom Singkreis.

Die Kolleginnen aus dem *Toggenburg* stellten mittelst einer Schnitzelbank ihre Erlebnisse im Lehrerinnenverein in übermütigen Bildern dar.

Kasperle und Genossen unterhielten sich lebhaft über die Schwächen und andere «Eigenschaften» der Lehrerinnen, niemand war sicher, dass ihm nicht auch was am Zeug geflickt werde.

Noch einmal möchten wir allen Kolleginnen herzlich danken, dass sie die Dreissigjahrfeier der Sektion St. Gallen so eindrucksvoll und harmonisch schön gestaltet haben, auch jenen, die aus der Ferne durch Kundgebungen uns gezeigt haben, dass sie mit dem Herzen dabei waren. Möge denn ans glückliche Ende ein fröhlicher Anfang, ein weiteres kräftiges Wirken und Gedeihen des Vereins sich anschliessen.